

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Herbst 2017

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK.....	3
2.1	Wirtschaft	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK.....	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark und Österreich im Vergleich	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich.....	8
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	11
4.1	Kleinunternehmen.....	11
4.2	Mittelunternehmen	12
4.3	Großunternehmen.....	13
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	14
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	17

1 Wichtigstes in Kürze

Die Steiermark verzeichnet eine konjunkturelle Hochphase, Einschätzungen zum Wirtschaftsklima verbessern sich erneut!

Die Steiermark befindet sich gegenwärtig in einer konjunkturellen Hochphase. 61,3 % der befragten Unternehmen verspüren eine Verbesserung des allgemeinen Wirtschaftsklimas in den vergangenen 12 Monaten, lediglich 6,6 % melden eine Verschlechterung rück. Der bisherige Saldo klettert damit auf 54,7 Prozentpunkte und entspricht damit dem Ergebnis des Jahres 2007. Auch in Bezug auf das kommende Jahr überwiegen die optimistischen die pessimistischen Einschätzungen deutlich. Mit einem Erwartungssaldo von 45,3 Prozentpunkten - der beste Wert seit Anbeginn der Zeitreihe im Jahr 2004 - geht jeder zweite Betrieb von einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung aus.

Trendpfeile der bisherigen Geschäftstätigkeit sind nach oben gerichtet, Ausblick bleibt positiv!

Die Indikatoren zur bisherigen Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) bestätigen den positiven Gesamteindruck. Insbesondere die Saldenwerte zum Gesamtumsatz und zur Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten haben erneut stark zugelegt und befinden sich nun jenseits der 50 Prozentpunkte. Beflügelt durch die positive Dynamik der Weltwirtschaft ist 2017 auch ein positives Ergebnis der steirischen Exportwirtschaft zu erwarten. Die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Monate dürfte sich bis ins neue Jahr fortsetzen: 47,5 % gehen von einer Steigerung ihrer Exportumsätze in den kommenden 12 Monaten aus, nur 4,0 % rechnen mit einem Rückgang (Erwartungssaldo: 43,5 Prozentpunkte).

Investitionskonjunktur zeigt sich stabil, aktueller Marktausblick fördert die Bereitschaft für Neuinvestitionen!

Die Verbesserung des allgemeinen Wirtschaftsklimas begünstigt auch die Investitionskonjunktur. 38,3 % rechnen mit einem Anstieg ihres Investitionsvolumens in den nächsten 12 Monaten, 16,9 % erwarten eher eine Verringerung. Der Erwartungssaldo klettert somit im Herbst 2017 auf 21,4 Prozent-

punkte und repräsentiert somit den höchsten Wert seit Frühjahr 2011 (Erwartungssaldo Frühjahr 2011: 26,7 Prozentpunkte). Der aktuell stabile Marktausblick spiegelt sich zudem in der Bereitschaft für Neuinvestitionen wider: 44,6 % der befragten Unternehmen geben Neuanschaffungen als Hauptmotiv für ihre Investitionstätigkeit an.

Konjunkturohoch lässt die Nachfrage nach Beschäftigten steigen!

Mit dem Konjunkturohoch fragen nun die steirischen Unternehmen vermehrt Fachkräfte nach. Das bestätigt nicht nur die Statistik des AMS Steiermark, sondern auch die Ergebnisse unserer aktuellen Konjunkturerhebung. Die Trendpfeile der Beschäftigungssalden zeigen klar nach oben (Saldo bisher: 34,1 Prozentpunkte; erwartet: 32,3 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate erwarten 38,1 % eine (weitere) Personalaufstockung und nur 5,8 % - der niedrigste Wert unserer Zeitreihe - einen Personalabbau.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 716 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Konjunkturhoch in Österreich, solider Aufschwung der Weltkonjunktur!

Laut den aktuellen Herbstprognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO verzeichnet die Weltwirtschaft einen soliden Aufschwung. 2017 und 2018 soll die Weltwirtschaft um 3,6 % bzw. 3,7 % expandieren (Prognose IHS). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA soll real 2017 um 2,2 % und 2018 um 2,3 % (IHS und WIFO) zulegen. Für die EU wird ein Wachstum zwischen 1,9 % (WIFO für 2017/2018) und 2,1 % (IHS für 2017/2018) prognostiziert. Die Abwärtsrisiken für die Weltkonjunktur haben sich weiter verringert, einzig die zu erwartende Normalisierung der Geldpolitik könnte auf den Finanzmärkten zu Anspannungen führen.

Die österreichische Wirtschaft entwickelt sich im Einklang mit der Weltkonjunktur, aktuell verzeichnet Österreich ein Konjunkturhoch. IHS und WIFO haben ihre Prognosen erneut angehoben und rechnen für 2017 mit einem Wachstum von insgesamt 2,6 % bzw. 2,8 %. 2018 wird eine reale Zunahme des BIP von 2,1 % (IHS) bis 2,8 % (WIFO) erwartet. Impulse dafür kommen vor allem von der österreichischen Außenwirtschaft. Die weltweite Investitionskonjunktur zieht wieder an und beflügelt damit auch den Welthandel. Die heimischen Warenexporte dürften daher heuer zwischen 6,1 % (WIFO) und 6,3 % (IHS) zulegen. Gleichzeitig ist auch ein kräftiger Anstieg der Warenimporte von 4,8 % (IHS) und 5,7 % (WIFO) zu erwarten. Auch die positive Entwicklung des privaten Konsums dürfte weiter anhalten. IHS und WIFO prognostizieren eine Zunahme von 1,5 %, für 2018 rechnet man mit einer Zunahme zwischen 1,2 % (IHS) und 1,7 % (WIFO). Aufgrund der guten Konjunkturaussichten ist davon auszugehen, dass sich auch die Investitionstätigkeit weiter dynamisch entwickelt. WIFO und IHS prognostizieren eine reale Ausweitung der Bruttoanlageinvestitionen von 4,2 %.¹

Prognose 2017 und 2018 für Österreich vom 29.09.2017 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2017	2018	2017	2018
BIP, real	2,6	2,1	2,8	2,8
Private Konsumausgaben, real	1,5	1,2	1,5	1,7
Bruttoanlageinvestitionen, real	4,2	2,4	4,2	3,0
...Ausrüstungsinvestitionen, real	5,0	2,7	6,0	4,0
...Bauinvestitionen, real	3,2	2,0	2,8	1,5
Warenexporte, real*	6,3	4,5	6,1	5,3
Warenimporte, real*	4,8	3,2	5,7	4,2
Verbraucherpreise	2,0	2,1	1,9	1,8
Arbeitslosenquote**	8,6	8,3	8,5	8,1
unselbständig Beschäftigte	1,9	1,4	2,0	1,8

*IHS: reale Warenexporte/-importe lt. VGR;

WIFO: reale Warenexporte/-importe lt. Statistik Austria

**nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 29. September 2017: „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2017-2018“ sowie „Prognose für 2017 und 2018“.

2.2 Arbeitsmarkt

Beschäftigung expandiert kräftig, Arbeitslosigkeit sinkt!

Die Besserung des Wirtschaftsklimas macht sich auch am Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten hat sich im Jahresabstand österreichweit um 2,2 % erhöht. Am stärksten hat sich der Beschäftigtenstand in der Steiermark (+2,7 %), in Tirol (+2,6 %) und Wien (+2,2 %) ausgeweitet. Gleichzeitig hat sich die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen verringert (Österreich: -7,4 %). Spitzenreiter ist im Bundesländervergleich abermals die Steiermark: Hier hat sich die Arbeitslosigkeit um 13,6 % (5.374 arbeitslose Personen weniger) auf 34.026 vorgemerkte Arbeitslose reduziert. An zweiter Stelle rangiert abermals Tirol (-9,6 % bzw. 2.492 Personen), gefolgt von Oberösterreich (-8,9 % bzw. 3.349 Personen). Entsprechend dieser Entwicklung sinkt im Betrachtungszeitraum (Oktober 2016 bis Oktober 2017) auch die Arbeitslosenquote in Österreich von 8,6 % auf 7,9 %. Am höchsten ist diese nach wie vor in Wien mit 12,2 %, am geringsten in Oberösterreich mit 4,9 %. Die Steiermark weist mit einer Arbeitslosenquote von 6,2 % den viertniedrigsten Wert im Bundesländervergleich auf und liegt damit deutlich unter dem Österreichschnitt.

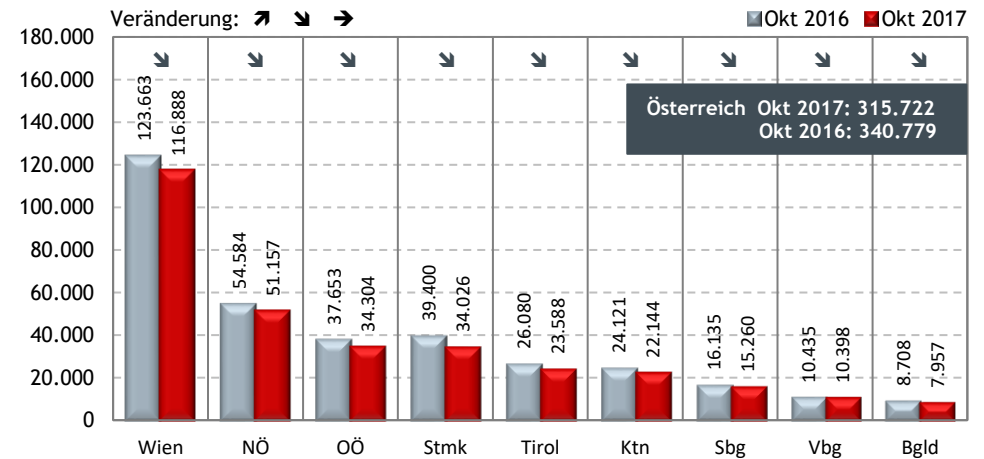
Auch 2018 dürfte sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt fortsetzen. IHS und WIFO erwarten ein Beschäftigungswachstum von 1,4 % bzw. 1,8 %. Die Arbeitslosenquote dürfte zwischen 8,1 % (WIFO) und 8,3 % (IHS) liegen. Trotz Rückgang bleibt diese aber für österreichische Verhältnisse hoch.²

Jugendarbeitslosigkeit - stärkster Rückgang in der Steiermark!

Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit folgt der Gesamtentwicklung, wobei der Rückgang in der Altersgruppe der unter 24-Jährigen im Jahresabstand deutlich stärker ausfällt (Österreich: -16,7 % bzw. 6.980 Personen weniger). Am deutlichsten hat sich die Jugendarbeitslosigkeit in der Steiermark verringert (-23,9 % bzw. 1.217 Personen), womit im Oktober 2017 3.874 arbeitslose Jugendliche beim AMS vorgemerkte waren (Anteil an der steirischen Gesamtbeschäftigung: 11,4 %).

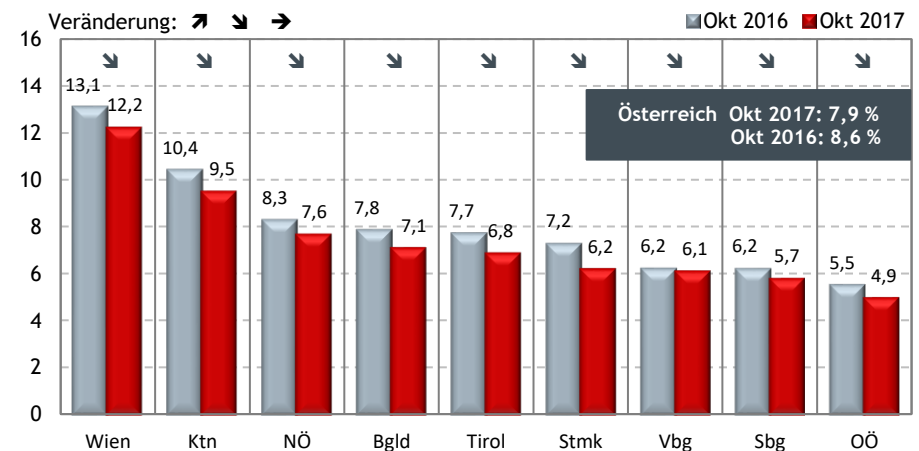
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Oktober 2016 und 2017



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Oktober 2016 und 2017 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Statistikabteilung)

² Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29.09.2017

2.3 Preise

Inflationsrate bewegt sich 2017 um die 2-Prozent-Marke, keine maßgeblichen Änderungen für 2018 zu erwarten!

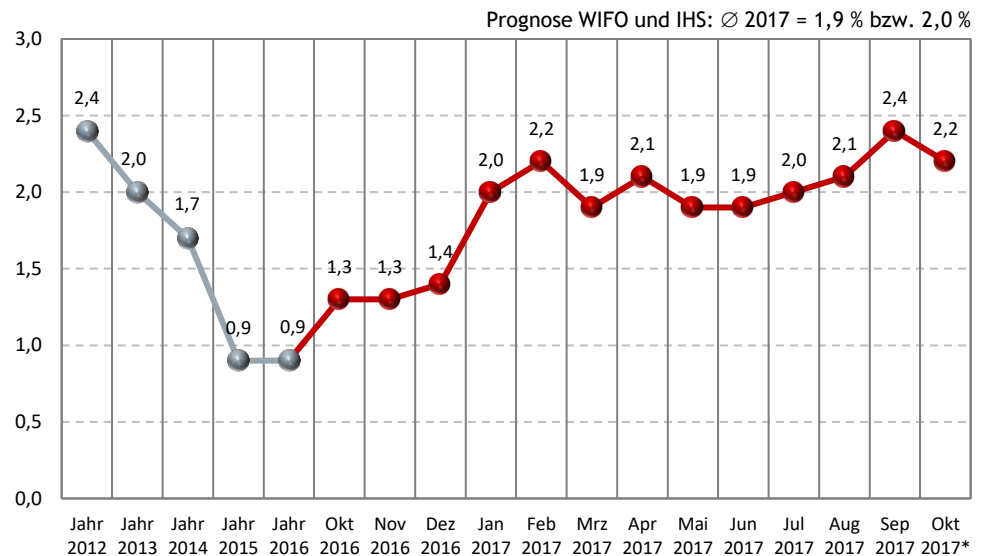
Die Inflationsrate bewegt sich seit Jahresbeginn um die 2-Prozent-Marke. WIFO und IHS rechnen mit einer Durchschnittsinflation von 1,9 % bzw. 2,0 % für das Jahr 2017. Aufgrund der guten Konjunkturlage dürfte sich zwar der Preisauftrieb etwas erhöhen, zugleich wirkt jedoch die Aufwertung des Euro diesem entgegen. Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen daher für 2018 mit einer annähernd gleichbleibenden Inflationsdynamik von 1,8 % (WIFO) bzw. 2,1 % (IHS).³

Teuerungsrate von 2,2 % im Oktober 2017!

Im Oktober 2017 beläuft sich die Inflationsrate, laut vorläufigen Berechnungen der Statistik Austria, auf 2,2 %. Dieser Rückgang um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat September 2017 ist in erster Linie auf die Ausgabengruppe „Freizeit und Kultur“ (durchschnittlich -0,8 %) zurückzuführen. Hauptverantwortlich waren hier im Monatsabstand die saisonbedingt günstigeren Pauschalreisen (insgesamt -6,1 %).

Im Jahresabstand liegt die Teuerungsrate jedoch eindeutig über dem Vorjahresniveau (Oktober 2016: 1,3 %). Als Hauptpreistreiber erwiesen sich im Vergleich zum Vorjahr die Ausgabengruppen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +1,9 %) und „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +3,2 %). Ausschlaggebend für den Preisauftrieb waren dabei eine Erhöhung der Wohnungsmieten (+4,5 %), ein Anstieg der Instandhaltungskosten von Wohnungen (+2,0 %) und teurere Nahrungsmittel (+3,4 %). Ohne die positive Preisdynamik in diesen Ausgabengruppen hätte sich, so Statistik Austria, die Inflationsrate auf 1,5 % belaufen.⁴

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober 2017
Quelle: Statistik Austria, Stand 16.11.2017

³ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29.09.2017.

⁴ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 16.11.2017.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die steirische Konjunktur befindet sich aktuell in einer Hochphase. 64,9 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten, lediglich 6,7 % einen Umsatzrückgang. Der daraus resultierende Saldo von 58,2 Prozentpunkten ist der höchste seit dem Jahr 2007. Auch der Ausblick für die kommenden 12 Monate zeigt sich erfreulich stabil. Die Erwartungssalden haben sich zwar gegenüber Frühjahr 2017 etwas verschlechtert, bleiben aber nach wie vor auf solidem Niveau. Insgesamt gehen 47,7 % von einer positiven und lediglich 8,2 % von einer negativen Umsatzentwicklung aus (Erwartungssaldo: 39,5 Prozentpunkten).

Auftragslage

Die Rückmeldungen zur Auftragslage bestätigen die derzeit positive Konjunkturphase: Der Saldo der bisherigen Auftragssituation steigt auf 52,7 Prozentpunkte (Auftragszahlen gestiegen: 60,4 %; gesunken: 7,6 %) und entspricht damit in etwa dem Wert von 2007. Der Erwartungssaldo (33,4 Prozentpunkte) zeigt sich zwar wie beim Gesamtumsatz rückläufig, 41,7 % der befragten Unternehmen blicken jedoch optimistisch und lediglich 8,2 % pessimistisch den kommenden 12 Monaten entgegen.

Preise

Nach oben gerichtet sind die Pfeile auch bei den Einschätzungen zum bisherigen und erwarteten Preisniveau. Beide Saldenwerte steigen deutlich gegenüber der Frühjahresumfrage. Für das kommende Jahr rechnen 45,4 % mit einer Anhebung und 6,0 % mit einer Senkung ihrer Verkaufspreise (Erwartungssaldo: 39,4 Prozentpunkte). Ausschlaggebend für einen Anstieg des Preisniveaus sind in erster Linie Lohn- und Gehaltskosten sowie Preise für Vorleistungen und Material.

Investitionen

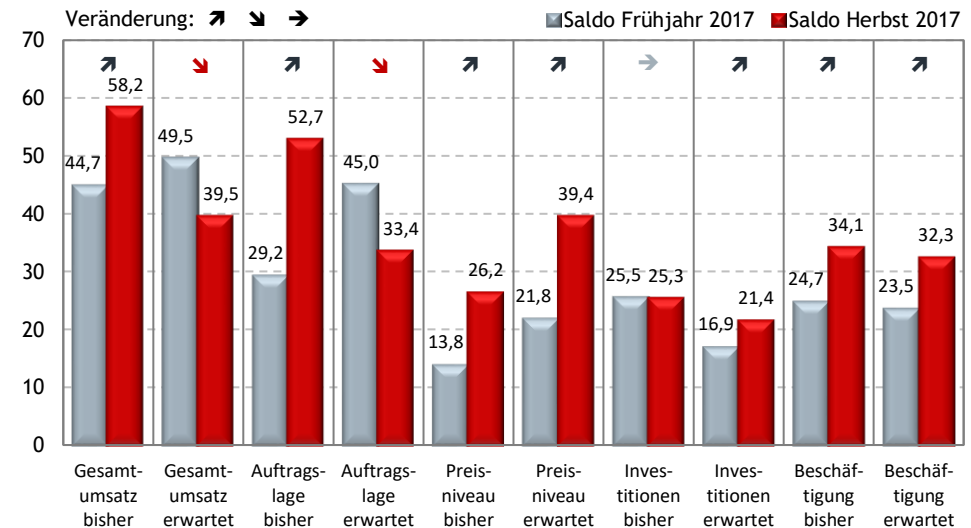
Auch die Investitionskonjunktur bleibt stabil. Der Saldo der bisherigen Investitionen verharrt bei 25,3 Prozentpunkten (Investitionsvolumen gestiegen: 41,4 %; gesunken: 16,1 %). Für die nächsten 12 Monate erwarten 38,3 % eine

Ausweitung und 16,9 % eine Verringerung ihres Investitionsvolumens. Der Erwartungssaldo erhöht sich damit auf 21,4 Prozentpunkte. Insbesondere aufgrund des Marktausblickes gehen 44,6 % der befragten Unternehmen aus, Neuinvestitionen in den kommenden Monaten zu tätigen.

Beschäftigung

Mit der Zunahme der konjunkturellen Dynamik steigt auch die Nachfrage nach Fachkräften. Sowohl der Saldo der bisherigen (34,1 Prozentpunkte) als auch der Saldo der erwarteten Beschäftigtenzahl (32,3 Prozentpunkte) verbessert sich gegenüber Frühjahr 2017. Mehr als jeder dritte Betrieb (38,1 %) geht von einer Personalaufstockung im nächsten Jahr aus, lediglich 5,8 % rechnen mit einem Personalabbau.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Frühjahr und Herbst 2017 in Prozentpunkten



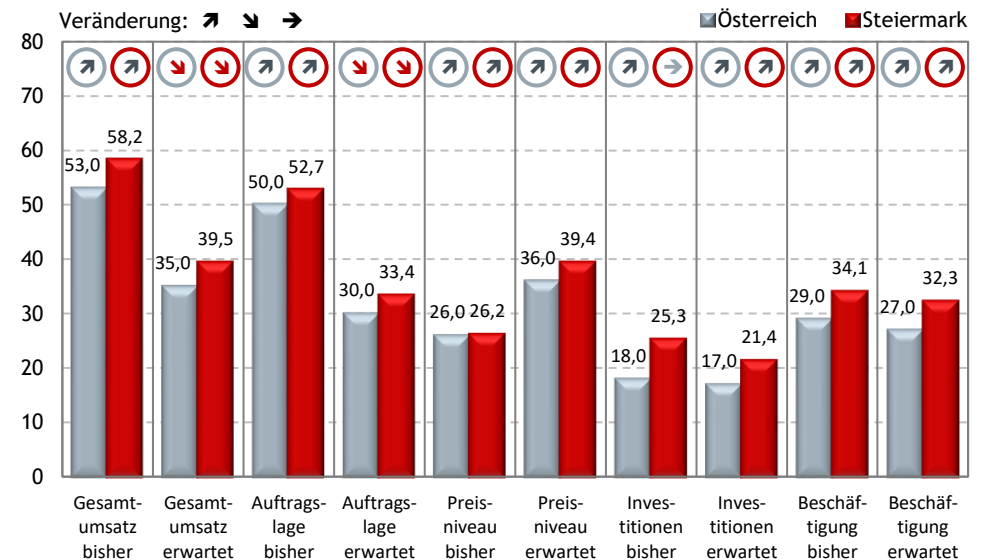
3.2 Steiermark und Österreich im Vergleich

Österreichische Konjunktur in Hochform, Konjunkturlage in der Steiermark präsentiert sich überdurchschnittlich gut!

In Österreich zeigt sich die Konjunktur derzeit in Hochform. Sowohl die erwartete als auch die bisherige Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) wird im Herbst 2017 überwiegend positiv eingestuft. Vor allem der Gesamtumsatz und die Auftragszahlen sind in den vergangenen 12 Monaten deutlich gestiegen. Nicht nur in der Steiermark, sondern österreichweit betragen diesbezüglich die Saldenwerte zumindest 50 Prozentpunkte. Insgesamt verzeichnete mehr als die Hälfte der befragten österreichischen Unternehmen ein Umsatz- bzw. Auftragsplus im letzten Jahr (Österreich bisher: 62,0 % Verbesserung des Gesamtumsatzes und 59,0 % Verbesserung der Auftragslage). Auch die Einschätzungen in Bezug auf die kommenden 12 Monate fallen überwiegend optimistisch aus. Trotz eines Rückganges der Erwartungssalden von Umsatz und Auftragslage gegenüber der Frühjahresumfrage 2017 bleibt der Ausblick positiv.

Die wirtschaftliche Hochphase macht sich auch bei der Nachfrage nach Fachkräften bemerkbar. Die Beschäftigungssalden legen sowohl in Österreich als auch der Steiermark zu. In den vergangenen 12 Monaten haben deutlich mehr Unternehmen Personal eingestellt (Österreich: 39,0 %; Steiermark: 43,9 %) als abgebaut (Österreich: 10,0 %; Steiermark: 9,8 %). Die Saldenwerte klettern daher auf 29,0 (Österreich) und 34,1 Prozentpunkte (Steiermark). Diese positive Beschäftigungsdynamik dürfte sich auch bis ins nächste Jahr fortsetzen: 33,0 % der österreichischen und vergleichsweise 38,1 % der steirischen Unternehmen rechnen mit einer Ausweitung ihres Beschäftigtenstandes. Die Erwartungssalden erhöhen sich damit auf 27,0 (Österreich) bzw. 32,3 Prozentpunkte (Steiermark).

Steiermark und Österreich im Vergleich Salden Herbst 2017 in Prozentpunkten



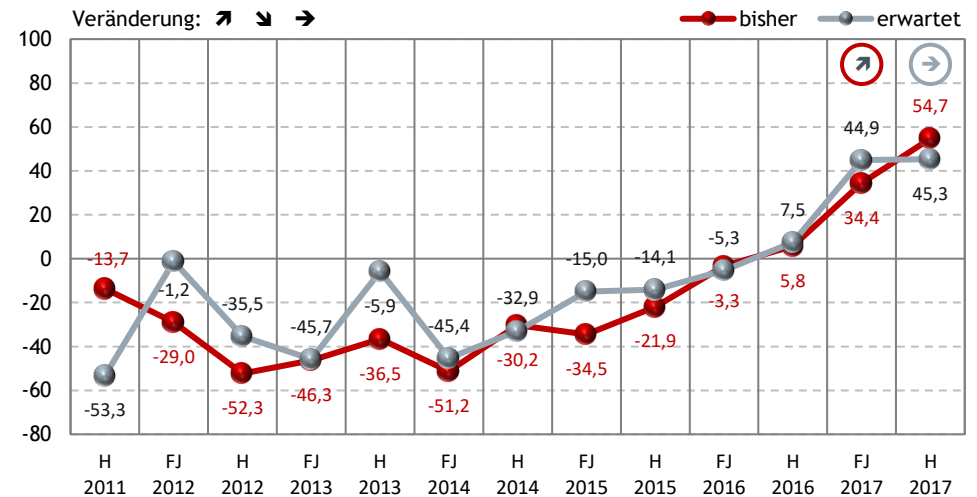
3.3 Steiermark im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Saldo erreicht einen neuen Spitzwert, Ausblick bleibt stabil!

Mit Ende 2016 hat sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung deutlich beschleunigt. Aktuell befindet sich die Steiermark in einem neuen Konjunkturoptimismus. Der Saldo des bisherigen Wirtschaftsklimas entspricht mit 54,7 Prozentpunkten erstmals wieder dem Ergebnis von Frühjahr und Herbst 2007. Konkret beurteilen 61,3 % die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 12 Monate positiv und lediglich 6,6 % negativ. Die gute Wirtschaftslage dürfte auch im neuen Jahr anhalten: Mit einem Erwartungssaldo von 45,3 Prozentpunkten - der beste Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2004 - geht jedes zweite Unternehmen (50,9 %) von einer (weiteren) Verbesserung der Wirtschaftssituation in den kommenden Monaten aus, nur 5,6 % zeigen sich pessimistisch gestimmt.

Wirtschaftsklima im Zeitvergleich

Saldo 2011 bis 2017 in Prozentpunkten

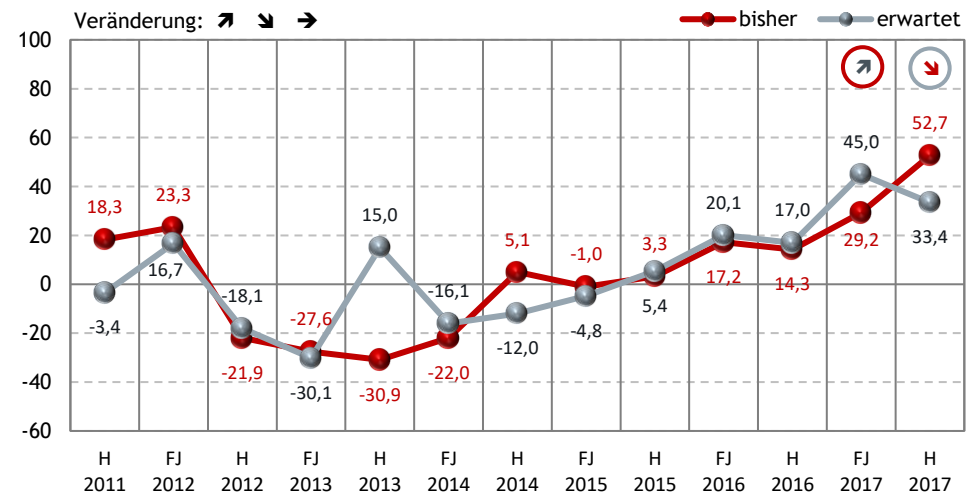


Auftragslage: Einschätzungen unterstreichen positives Gesamtbild, Erwartungssaldo trotz Rückgang auf solidem Niveau!

Nach oben gerichtet ist auch der Trendpfeil der bisherigen Auftragslage. 60,4 % der befragten Betriebe kann einen Anstieg seiner Auftragszahlen im vergangenen Jahr verbuchen, während sich nur 7,6 % mit einem Rückgang konfrontiert sahen. Der Saldo erhöht sich damit im Herbst 2017 erneut und klettert auf 52,7 Prozentpunkte (vergleichsweise Saldo Herbst 2007: 50,2 Prozentpunkte). Der Erwartungssaldo zeigt sich indes etwas rückläufig. Mit einem soliden Ergebnis von 33,4 Prozentpunkten ist aber dennoch von einer überwiegend positiven Auftragsentwicklung in den kommenden 12 Monaten auszugehen. Konkret rechnen 41,7 % mit einem Zuwachs ihres Auftragsvolumens und 8,2 % mit einem Rückgang.

Auftragslage im Zeitvergleich

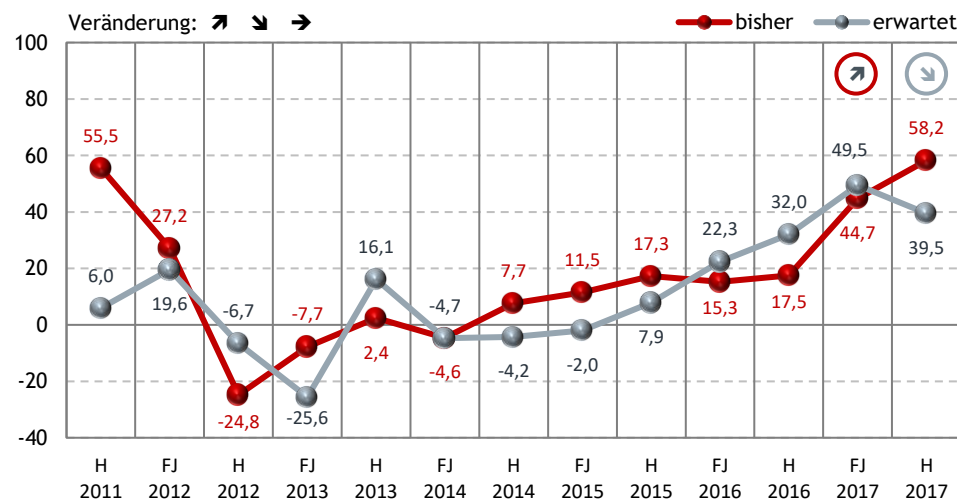
Saldo 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: 2017 erweist sich als umsatzstarkes Jahr, Ausblick bleibt positiv!

Dem allgemeinen Wirtschaftsklima entsprechend positiv zeigen sich auch die Einschätzungen zum Gesamtumsatz. Mit einem Wert von 58,2 Prozentpunkten erhöht sich der bisherige Saldo deutlich und übertrifft sogar den Wert von Herbst 2011. Im Detail vermeldeten 64,9 % der befragten Unternehmen einen Umsatzanstieg und 6,7 % einen Umsatzrückgang. Wie bei der Auftragslage fallen auch die Erwartungen hinsichtlich der künftigen Umsatzentwicklung etwas schlechter aus als im Frühjahr 2017: Konkret zeigen sich 47,7 % optimistisch und 8,2 % pessimistisch in Bezug auf die kommenden 12 Monate. Der Erwartungssaldo sinkt damit zwar auf 39,5 Prozentpunkte, liegt aber dennoch über den Ergebnissen der Umfragen Herbst 2011 bis Herbst 2016. Angesichts dessen ist für die kommenden Monate von einer mehrheitlich positiven Entwicklung des Gesamtumsatzes auszugehen.

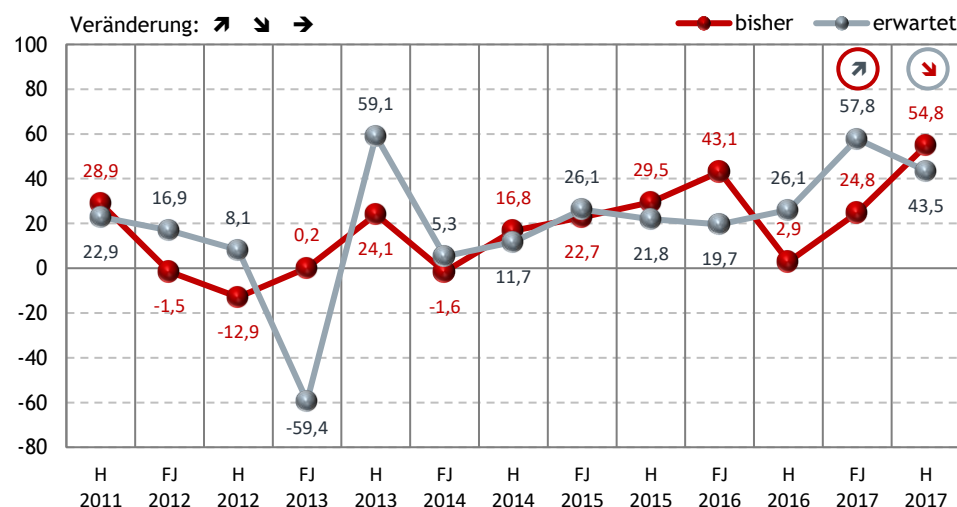
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Anziehen der Weltkonjunktur beflügelt Exportwirtschaft!

Die Weltkonjunktur hat wieder an Dynamik gewonnen und beflügelt damit die heimische Exportwirtschaft. 59,0 % der befragten Exporteure verzeichnen einen Anstieg ihrer Exportumsätze in den vergangenen 12 Monaten, lediglich 4,2 % - so wenige wie seit Herbst 2006 nicht mehr - mussten einen Rückgang hinnehmen. Der daraus resultierende Saldo von 54,8 Prozentpunkten ist der höchste seit Herbst 2011. Auch in den kommenden Monaten dürften sich die Exporte dynamisch entwickeln: 47,5 % der Exportunternehmen rechnen mit einem steigenden und nur 4,0 % mit einem sinkenden Exportumsatz. Der Erwartungssaldo von 43,5 Prozentpunkten liegt zwar unter dem letzten Frühjahreswert, stellt aber dennoch ein vergleichsweise gutes Ergebnis dar.

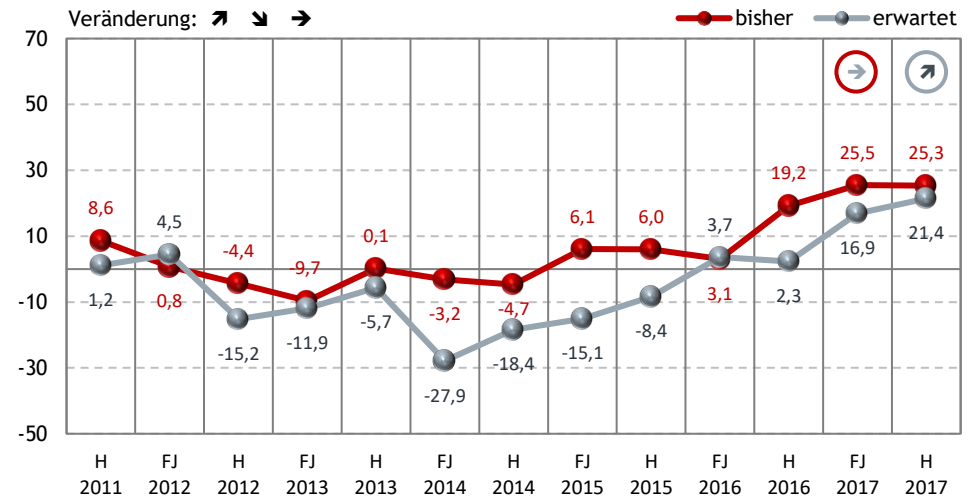
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Investitionen: Wirtschaftsklima fördert Investitionsbereitschaft steirischer Unternehmen!

Die bisherige Investitionskonjunktur zeigt sich stabil. Das Investitionsvolumen der vergangenen 12 Monate hat sich bei 41,4 % erhöht und bei 16,1 % verringert. Der Saldo bleibt damit gegenüber Frühjahr 2017 annähernd unverändert bei 25,3 Prozentpunkten. Die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen dürfte auch künftig anhalten: Der Erwartungssaldo klettert auf 21,4 Prozentpunkte, womit 38,3 % von einer positiven und 16,9 % von einer negativen Entwicklung ihrer Investitionen ausgehen. Der positive Marktausblick spiegelt sich zudem auch in der Bereitschaft für Neuinvestitionen wider: 44,6 % der befragten Unternehmen planen Neuanschaffungen in den kommenden Monaten.

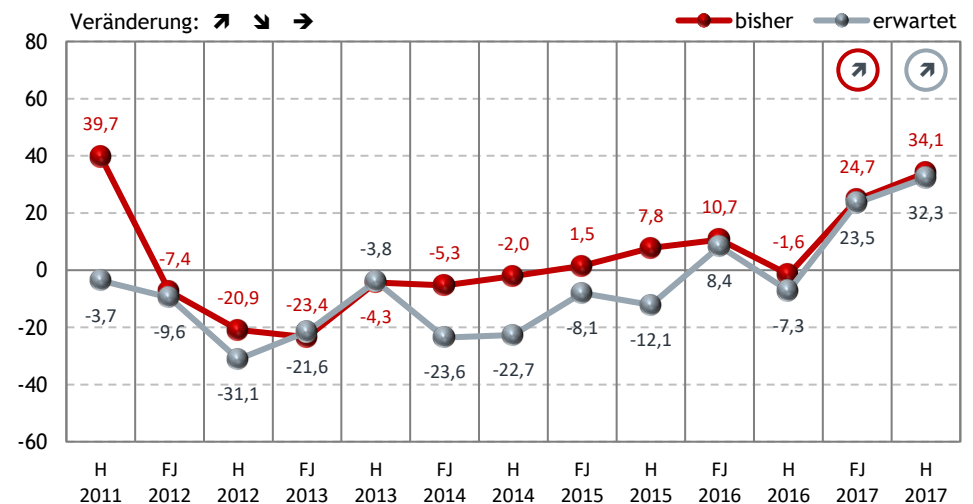
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Konjunkturelle Hochphase lässt Beschäftigungssalden steigen!

Das aktuelle Konjunkturhoch macht sich auch bei der Nachfrage nach Fachkräften bemerkbar. 43,9 % der befragten Unternehmen melden einen Anstieg ihrer bisherigen Beschäftigtenzahl rück, lediglich 9,8 % mussten im vergangenen Jahr Personal abbauen. Auch künftig dürfte das Beschäftigungswachstum kräftig bleiben: 38,1 % rechnen mit einer (weiteren) Personalaufstockung, wohingegen nur 5,8 % (der niedrigste Anteil seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2004) von einer negativen Beschäftigungsentwicklung in ihrem Unternehmen ausgehen. Die Beschäftigungssalden legen damit abermals deutlich zu (Saldo bisher: 34,1 Prozentpunkte; erwartet: 32,3 Prozentpunkte), vor allem der Erwartungssaldo erreicht einen neuen Spitzenwert im dargestellten Betrachtungszeitraum.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Kleinunternehmen weisen im Herbst 2017 ein positives Konjunkturprofil auf. Die Trendpfeile zur bisherigen Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) zeigen durchwegs nach oben. Konkret verbuchen 56,1 % der befragten Kleinunternehmen einen Anstieg und lediglich 8,6 % einen Rückgang ihres bisherigen Gesamtumsatzes. Mit einem Umsatzsaldo von 47,5 Prozentpunkten setzt sich die Aufwärtsbewegung vom Frühjahr weiter fort. Der Erwartungssaldo hat sich mit 31,0 Prozentpunkten zwar geringfügig verschlechtert, die Optimisten (38,3 %) überwiegen aber dennoch die Pessimisten (7,3 %) deutlich.

Auftragslage

Die Einschätzungen zur Auftragslage der vergangenen 12 Monate folgen jenen zum Gesamtumsatz. 52,2 % der befragten Kleinunternehmen konnten im vergangenen Jahr eine Verbesserung ihrer bisherigen Auftragssituation verbuchen, 8,7 % sahen sich mit einer Verschlechterung konfrontiert. Der bisherige Saldowert steigt gegenüber Frühjahr 2017 merklich an und klettert auf 43,6 Prozentpunkte. Auch der Ausblick bleibt stabil: 36,8 % der befragten Kleinunternehmen zeigt sich zuversichtlich in Bezug auf das kommende Jahr, nur 6,7 % geht von einer negativen Entwicklung der Auftragslage aus (Erwartungssaldo: 30,1 Prozentpunkte).

Preise

Die Salden zum Preisniveau der steirischen Kleinunternehmen bleiben auf hohem Niveau. 30,9 % haben ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht, lediglich 9,2 % sahen sich mit einer Preissenkung konfrontiert. Der bisherige Saldo sinkt dementsprechend leicht auf 21,6 Prozentpunkte, bleibt aber klar im positiven Bereich. Auch für die kommenden 12 Monate erwarten deutlich mehr Unternehmen einen (weiteren) Preisanstieg (44,0 %) als eine Preissenkung (6,5 %). Der Erwartungssaldo erhöht sich damit auf 37,5 Prozentpunkte.

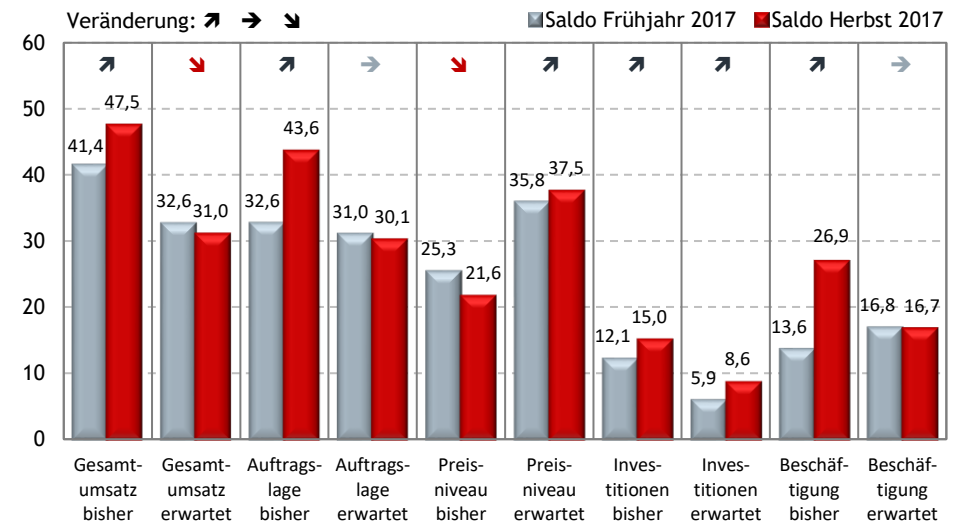
Investitionen

Die Investitionstätigkeit der steirischen Kleinunternehmen hat sich erneut verbessert. Die Saldenwerte klettern im Herbst 2017 auf 15,0 (bisher) bzw. 8,6 Prozentpunkte (erwartet). Der einzige Wermutstropfen ist der im Größenklassenvergleich hohe Anteil an Unternehmen, die in den kommenden 12 Monaten keine Investitionen planen. Dieser liegt nahezu unverändert bei 30,9 %.

Beschäftigung

Die gute konjunkturelle Lage spiegelt sich auch in den Beschäftigungssalden wider. In den vergangenen 12 Monaten haben deutlich mehr Unternehmen Personal eingestellt (36,9 %) als abgebaut (10,0 %) (Saldo bisher: 26,9 Prozentpunkte). Der Ausblick für das kommende Jahr bleibt positiv.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Das aktuelle Konjunkturhoch kommt auch in den Rückmeldungen der steirischen Mittelbetriebe zum Ausdruck. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes konnte sich mit einem Wert von 53,3 Prozentpunkten gegenüber der Frühjahresumfrage weiter verbessern. Konkret meldeten 60,6 % der Befragten einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten rück, während nur 7,4 % mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten. Die Erwartungen bleiben trotz rückläufiger Entwicklung optimistisch: 45,0 % erwarten Umsatzzuwächse, 3,3 % der befragten Mittelbetriebe rechnet mit einem Umsatzrückgang (Erwartungssaldo: 41,8 Prozentpunkte).

Auftragslage

Ebenfalls bergauf geht es mit den Saldenwerten zur Auftragslage. In Bezug auf die Auftragsentwicklung in den vergangenen 12 Monaten verzeichnen 54,3 % steigende Auftragszahlen, wohingegen 10,6 % eine Verschlechterung ihrer Auftragsituation rückmelden (Saldo bisher: 43,7 Prozentpunkte). Der Erwartungssaldo sinkt zwar auf 31,3 Prozentpunkte, es rechnen aber lediglich 4,0 % der steirischen Mittelunternehmen mit einer negativen Auftragsentwicklung. Eine deutliche Mehrheit geht von einer zumindest gleichbleibenden Auftragsituation aus.

Preise

Der Saldo des bisherigen Preisniveaus ist im Vergleich zur Frühjahresbefragung deutlich gestiegen und stellt mit 30,3 Prozentpunkten den höchsten Wert im Größenklassenvergleich dar (bisherigen Preise sind gestiegen: 43,6 %; gesunken: 13,3 %). Für die kommenden 12 Monate rechnen 34,4 % der Mittelbetriebe mit einer Preiserhöhung und 8,7 % mit einer Preissenkung. Der Erwartungssaldo bleibt damit annähernd unverändert bei 25,6 Prozentpunkten.

Investitionen

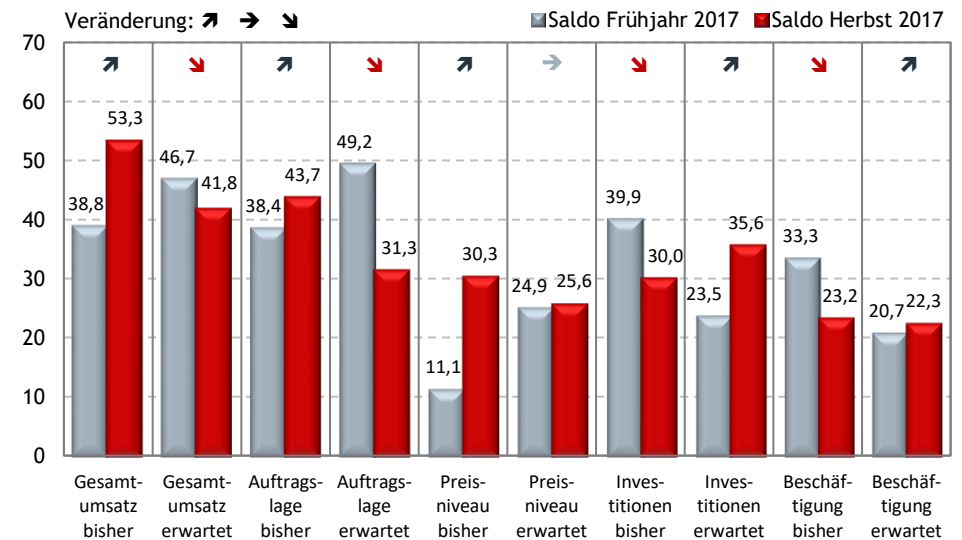
Der Trendpfeil zur bisherigen Investitionstätigkeit zeigt zwar nach unten, 30,0 Prozentpunkte stellen aber dennoch ein solides Ergebnis dar. Im Detail berichten 41,3 % der Befragten von einer Erhöhung ihres Investitionsvolumens und 11,3 % von einer Verringerung. Die Einschätzungen in Bezug auf

die kommenden 12 Monate haben sich hingegen verbessert: 46,2 % rechnen mit einer Ausweitung und 10,6 % mit einem Rückgang ihres Investitionsvolumens (Erwartungssaldo: 35,6 Prozentpunkte). Neuinvestitionen werden dabei von 51,2 % der Mittelunternehmen als Hauptmotiv genannt, Ersatzbedarf ist für 32,5 % ausschlaggebend.

Beschäftigung

Der Saldo zur bisherigen Beschäftigungsentwicklung hat sich zwar mit 23,2 Prozentpunkten verringert, insgesamt konnten aber dennoch mehr Unternehmen Personal einstellen (39,8 %) als abbauen (16,6 %). Auch künftig rechnen die steirischen Mittelunternehmen eher mit einem Anstieg (32,9 %) als mit einer Verringerung ihrer Beschäftigtenzahl (10,6 %). Der Erwartungssaldo steigt damit leicht auf 22,3 Prozentpunkte.

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Der solide Aufschwung der Weltkonjunktur wirkt sich positiv auf die Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) der steirischen Großunternehmen aus. In punkto Gesamtumsatz konnten 76,4 % diesen in den vergangenen 12 Monaten steigern, wohingegen nur 4,4 % Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Der daraus resultierende Positivsaldo von 72,1 Prozentpunkten ist mit Abstand der höchste im Betriebsgrößenvergleich. Auch die Erwartungen der Großbetriebe sind trotz rückläufiger Saldoentwicklung nach wie vor von Optimismus getragen: 58,4 % rechnen mit einer Verbesserung und 13,0 % mit einer Verschlechterung (Erwartungssaldo: 45,4 Prozentpunkte).

Auftragslage

Ein deutliches Plus lässt auch der Saldo zur bisherigen Auftragslage erkennen (Saldo bisher: 68,2 Prozentpunkte). 72,6 % melden eine gute und lediglich 4,4 % eine schlechte Auftragsentwicklung rück. Die Einschätzung hinsichtlich der kommenden 12 Monate fallen etwas schlechter aus als noch im Frühjahr: Der Erwartungssaldo sinkt auf 38,2 Prozentpunkte, mehr als die Hälfte der Großunternehmen (51,1 %) blickt aber dennoch optimistisch der Zukunft entgegen.

Preise

Der guten Konjunktorentwicklung entsprechend ziehen nun auch die Preise ein wenig an. In den letzten Monaten haben 30,7 % ihr Preisniveau erhöht und nur 3,4 % gesenkt (Saldo bisher: 27,3 Prozentpunkte). Ebenfalls 3,4 % rechnen auch künftig mit einer (weiteren) Preissenkung, die Mehrheit (55,6 %) geht aber von einer Anhebung ihrer Verkaufspreise aus. Der Erwartungssaldo erhöht sich damit markant auf 52,1 Prozentpunkte.

Investitionen

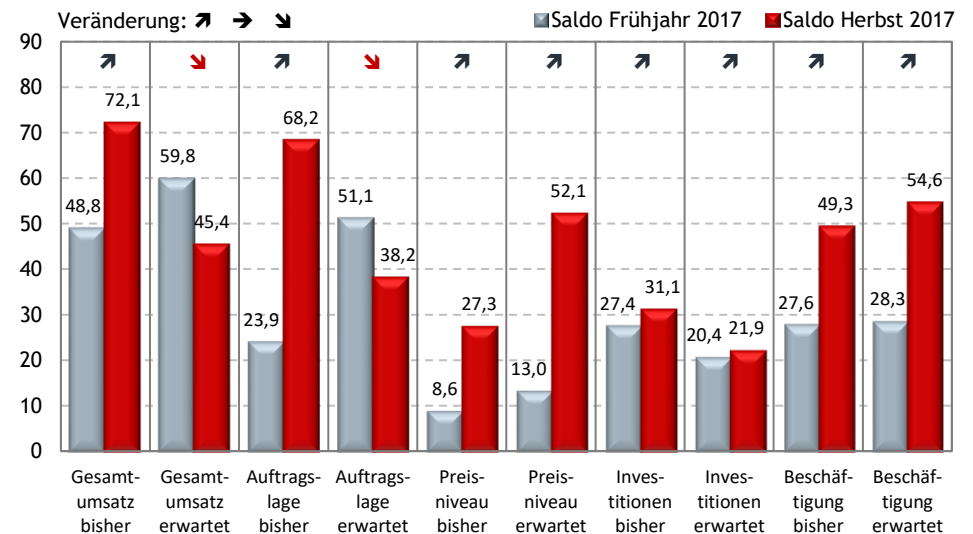
Positiv entwickelt sich auch die Investitionskonjunktur der steirischen Großunternehmen. Sowohl der bisherige (31,1 Prozentpunkte) als auch der Erwartungssaldo (21,9 Prozentpunkte) legen etwas zu. Für die kommenden 12

Monate gehen 46,2 % von einer Ausweitung und 24,3 % von einer Verringerung ihres Investitionsvolumens aus. 49,0 % geben dabei Neuinvestitionen als Hauptmotiv an, gefolgt von Rationalisierungsinvestitionen (30,3 %).

Beschäftigung

Aufgrund der wirtschaftlichen Hochphase steigt auch die Nachfrage nach Fachkräften. Die Beschäftigungssalden legen gegenüber Frühjahr 2017 kräftig zu und klettern auch 49,3 (bisher) bzw. 54,6 Prozentpunkte. 54,6 % der befragten Großunternehmen planen Personal in den kommenden 12 Monaten aufzustocken, wohingegen keiner der Befragten einen Rückgang seiner Beschäftigtenzahl erwartet.

Konjunkturprofil der Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



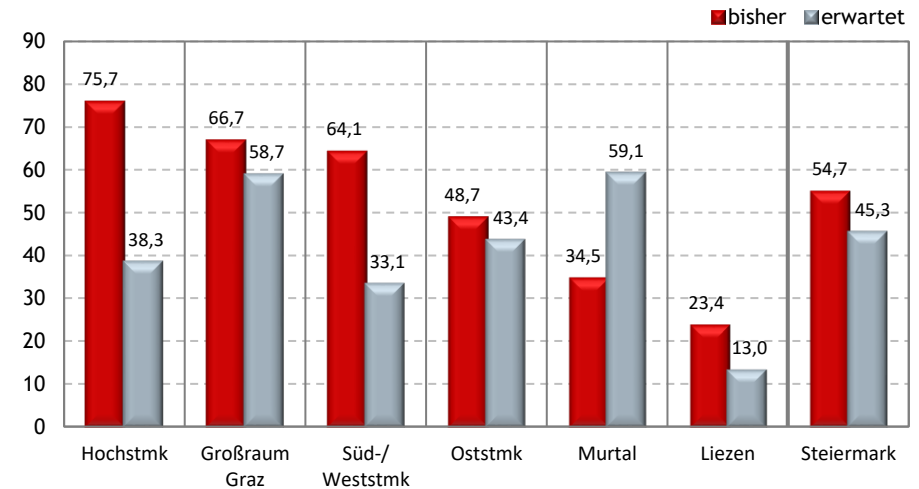
5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Österreichweit erleben wir aktuell eine Phase der Hochkonjunktur. Das spiegelt sich auch in den steirischen Regionen wider. Sowohl das bisherige als auch das erwartete allgemeine Wirtschaftsklima wird in allen steirischen Regionen überwiegend positiv eingeschätzt. Die vergangenen 12 Monate werden vor allem von den Unternehmen in der **Hochsteiermark** (Saldo bisher: 75,7 Prozentpunkte), im **Großraum Graz** (66,7) und in der **Süd-/Weststeiermark** (64,1) besonders positiv beurteilt. In Bezug auf das kommende Jahr zeigen sich insbesondere die Unternehmen im **Murtal** (Erwartungssaldo: 59,1 Prozentpunkte) optimistisch gestimmt, dicht gefolgt von den Betrieben im **Großraum Graz** (58,7).

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2017 in Prozentpunkten

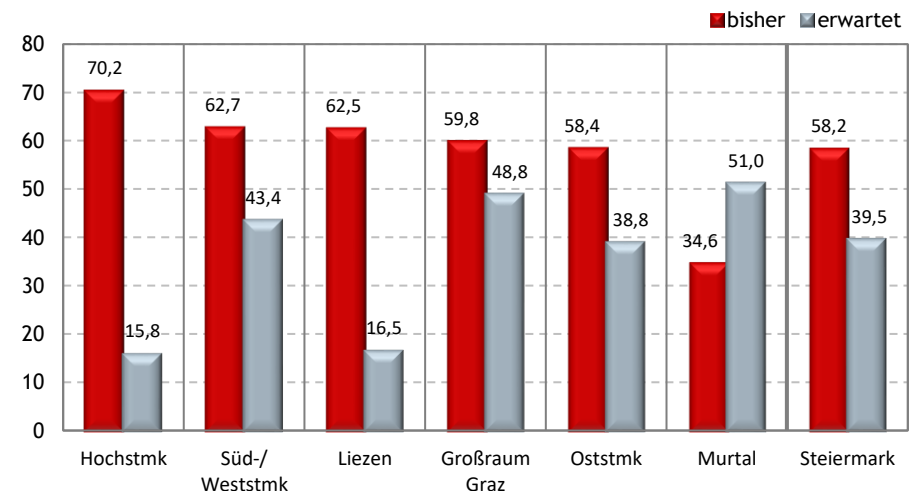


Gesamtumsatz

Die aktuell gute Wirtschaftslage wird auch aus den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz deutlich. Ausnahmslos alle Regionen können über die letzten 12 Monate eine positive Bilanz ziehen. Fünf der insgesamt sechs Regionen weisen einen Saldowert jenseits der 50 Prozentpunkte auf. Lediglich das **Murtal** liegt mit einem bisherigen Saldo von 34,6 Prozentpunkten darunter. Aber auch hier ist mittlerweile der Konjunkturaufschwung angekommen. Mit einem Erwartungssaldo von 51,0 Prozentpunkten blicken die befragten Unternehmen hier am zuversichtlichsten dem neuen Jahr entgegen.

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2017 in Prozentpunkten

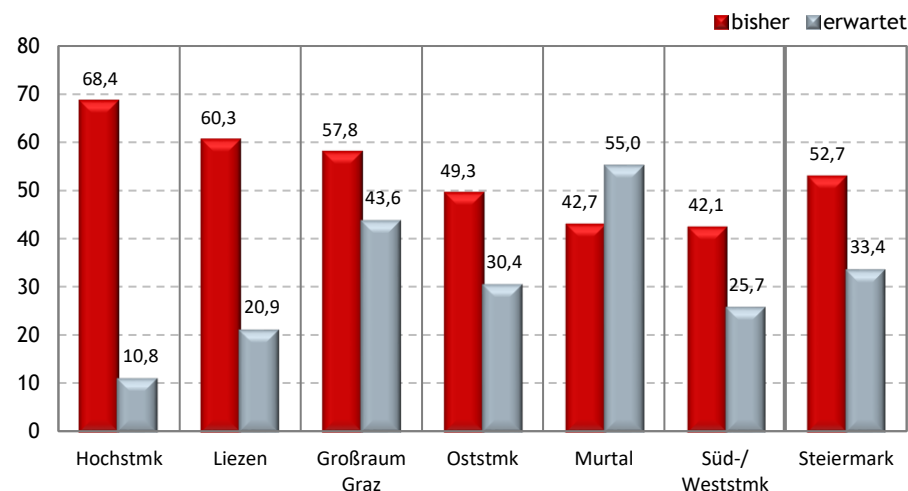


Auftragslage

Die Einschätzungen zur Auftragslage entsprechen dem positiven Gesamteindruck. Die Salden zur bisherigen Auftragsentwicklung liegen durchwegs auf hohem Niveau. Spitzenreiter ist abermals die **Hochsteiermark** mit einem Saldo von 68,4 Prozentpunkten. In Bezug auf die Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind es hingegen erneut die Unternehmen der Region **Murtal**, die sich mit einem Erwartungssaldo von 55,0 Prozentpunkten besonders optimistisch zeigen. Aber auch in den übrigen Regionen gestaltet sich der Ausblick überwiegend positiv.

Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2017 in Prozentpunkten

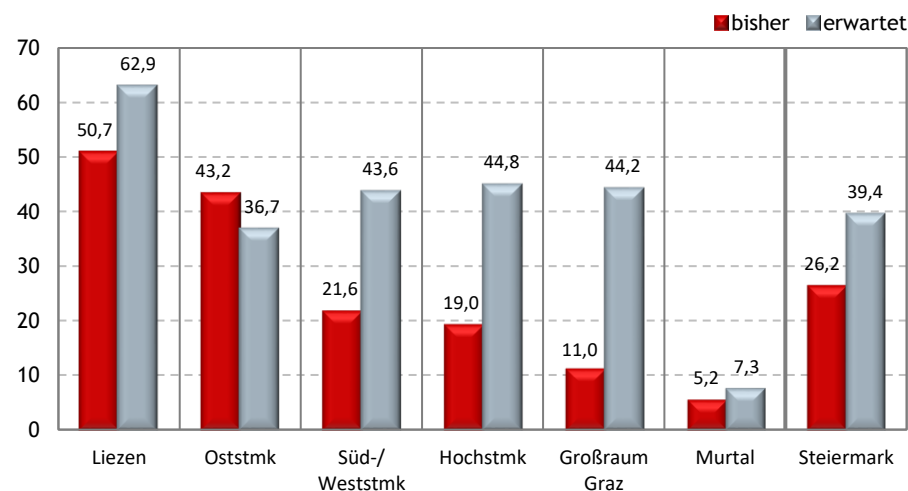


Preise

Der Preisdruck, der im Frühjahr 2017, noch in einigen Regionen spürbar war, hat mittlerweile nachgelassen. Die Unternehmen sehen wieder Spielraum für Preiserhöhungen. Am höchsten fallen die Saldenwerte in **Liezen** aus (bisher: 50,7 Prozentpunkte; erwartet: 62,9 Prozentpunkte), wo fast zwei Drittel der befragten Unternehmen (63,7 %) von einer (weiteren) Preiserhöhung in den kommenden Monaten ausgeht. Die niedrigsten Salden weist das **Murtal** auf (bisher: 5,2 Prozentpunkte; erwartet: 7,3 Prozentpunkte). Hier gehen knapp 90 Prozent der befragten Unternehmen von einer Beibehaltung ihres derzeitigen Preisniveaus aus.

Preisniveau im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2017 in Prozentpunkten

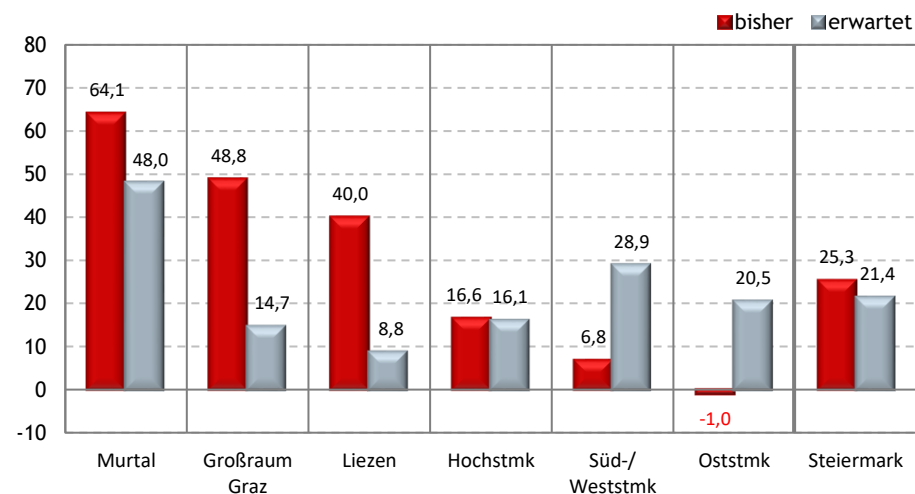


Investitionen

Die gute Wirtschaftslage spiegelt sich größtenteils auch in der Investitionsbereitschaft wider. Mit Ausnahme der Region **Oststeiermark**, die für die vergangenen 12 Monate einen leicht negativen Saldo von -1,0 Prozentpunkt aufweist (gestiegen: 26,9 %; gesunken: 27,9 %), hat sich in der Steiermark das Investitionsvolumen eher ausgeweitet als verringert. Der Ausblick für die Zukunft bleibt positiv: Die Erwartungssalden aller steirischen Regionen liegen klar über der Nulllinie. Vor allem im **Murtal** dürfte die positive Investitionskonjunktur auch in den kommenden Monaten anhalten. Hier geht gut jedes zweite Unternehmen von einem Anstieg seiner Investitionen aus, wohingegen nur 3,2 % einen Rückgang erwarten (Erwartungssaldo: 48,0 Prozentpunkte).

Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2017 in Prozentpunkten

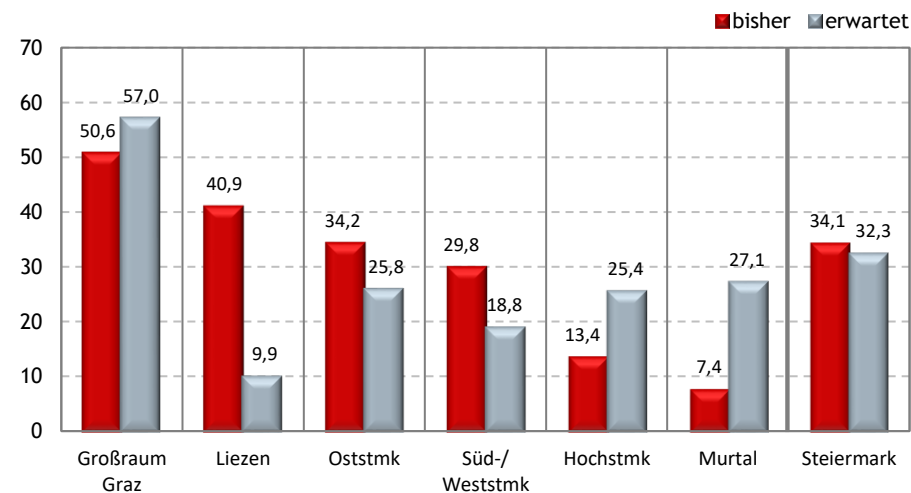


Beschäftigung

Mit dem konjunkturellen Aufschwung steigt auch die Nachfrage nach Fachkräften. In allen Regionen wurde in den vergangenen 12 Monaten eher Personal eingestellt als abgebaut. Besonders positiv sind die Rückmeldungen aus dem **Großraum Graz**: 59,3 % der befragten Betriebe verzeichnen hier eine Erhöhung ihrer bisherigen Beschäftigtenzahl (Saldo bisher: 50,6 Prozentpunkte). Ebenso viele (59,8 %) gehen von einer (weiteren) Personalaufstockung im nächsten Jahr aus (Erwartungssaldo: 57,0 Prozentpunkte). Insgesamt ist in den kommenden Monaten mit einer leichten Entspannung am steirischen Arbeitsmarkt zu rechnen.

Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2017 in Prozentpunkten



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 4.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („ver-

bessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁵ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS 3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁵ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer

Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:
☐ verbessert / verbessern
☐ gleich geblieben / gleich bleiben
☐ verschlechtert / verschlechtern

2. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

☐ ja	☐ nein
-----------------------------	-------------------------------

- 2.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Exportumsatz	☐	☐	☐
Inlandsumsatz	☐	☐	☐

3. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Gesamtumsatz	☐	☐	☐
Auftragslage	☐	☐	☐
Kapazitätsauslastung	☐	☐	☐
Anzahl der Beschäftigten	☐	☐	☐
Investitionsvolumen	☐	☐	☐

4. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Ersatzbedarf	☐ Neuinvestitionen
☐ Rationalisierung	☐ keine Investitionen geplant

- 4.1. Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten: Was sind Ihre Gründe für Neuinvestitionen? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Marktausblick	☐ Finanzierungsbedingungen
☐ Gewinnerwartungen	☐ Investitionen ins Ausland
☐ Kapazitätsauslastung	☐ sonstige Gründe: _____
☐ Innovation/techn. Fortschritt	

- 4.2. Keine Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten: Weshalb tätigen Sie keine Neuinvestitionen? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Gewinnerwartungen	☐ Bürokratie
☐ allgemeine Nachfrageschwäche	☐ keine Notwendigkeit
☐ allgemeine Unsicherheit	☐ sonstige Gründe: _____
☐ Finanzierungsbedingungen	

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:
☐ gestiegen / steigen
☐ gleich geblieben / gleich bleiben
☐ gesunken / sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Energiekosten/Kraftstoffe	☐ veränderte Nachfrage
☐ Preise Vorleistungen/Material	☐ Kapitalkosten (z.B. Zinsen)
☐ Verhalten der Mitbewerber	☐ Gesetzliche Bestimmungen
☐ Löhne/Gehälter	☐ andere Gründe: _____
☐ veränderte Produktqualität	

6. Fokusfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen
Dieser Teil des Fragebogens variiert.

Wirtschaftsbarometer Herbst 2017

In der Steiermark haben sich 718 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturmfrage beteiligt. Bei 4.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 16,0 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 716 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	642	15,5 %	640
Mittelunternehmen	57	22,4 %	57
Großunternehmen	19	19,0 %	19

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	204	14,6 %	202
Oststeiermark	151	15,7 %	151
Süd-/Weststeiermark	118	16,9 %	118
Liezen	79	17,6 %	79
Hochsteiermark	85	15,7 %	85
Murtal	81	18,0 %	81

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



Mag. Simone Harder, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



Mag. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungs-kordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.

Mit Unterstützung von Christina Kaltenegger, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

5. Dezember 2017